

Schulinterner Lehrplan für die gymnasiale Oberstufe –

Lessing-Gymnasium Köln

Kunst

(Stand: 23.01.2023)

- 1. Rahmenbedingungen für Kunstkurse am Lessing-Gymnasium**
- 2. Entscheidungen zum Unterricht**
- 3. Unterrichtsvorhaben Sekundarstufe II am Lessing-Gymnasium**
- 4. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit**
- 5. Leistungskonzept**

1. Rahmenbedingungen für Kunstkurse am Lessing-Gymnasium

Das Lessing-Gymnasium stellt ein Gymnasium innerhalb eines Schulzentrums am Stadtrand von Köln dar, dessen Schülerschaft sich aus allen gesellschaftlichen Bereichen zusammensetzt. Aufgrund des großen Einzugsbereichs der Schule kann in der Oberstufe ein breites Kursangebot gestellt werden. In der Regel können in der Stufe Q1 ein Leistungskurs und drei Grundkurse angeboten werden. Die Fachkonferenz setzt sich aus vier festangestellten Lehrkräften und phasenweise Vertretungslehrer*innen zusammen. Durch diese personelle Ausstattung ist das Lessing-Gymnasium in der Lage, neben den oben genannten Oberstufenkursen zusätzlich in der Mittelstufe im Wahlpflichtbereich II Kunst/Medien-Kurse anzubieten.

Durch Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für die Lehrkräfte sichert die Schule das vielfältige, qualifizierte Angebot in Kunst und erweitert kontinuierlich auch das Reservoir der kreativen und medialen Gestaltungsmöglichkeiten.

Im Selbstverständnis der Schule, die Persönlichkeiten der Schülerinnen und Schüler ganzheitlich zu bilden (Schulprogramm), kommt der Fachkonferenz Kunst die wichtige Funktion zu, die sprachlich-künstlerischen Fähigkeiten der Lernenden zu entwickeln und ihre Kreativität auf diesem Feld zu fördern.

Die Projekt- und Produktorientierung des Kunstunterrichtes wird in besonderem Maße dem Ziel der Schule gerecht, die Lehr- und Lernprozesse im Sinne eines eigenverantwortlichen, kooperativen und ergebnisorientierten Handelns anzulegen.

Möglichkeiten der Zusammenarbeit können sich thematisch grundsätzlich mit allen Fächern ergeben; am ehesten werden Kooperationen mit den affinen Fächern Literatur und Musik praktiziert. Mehrfach im Jahr ergreift die Schule die Gelegenheit, die Produkte der Kunstkurse (auch außerhalb des schulischen Rahmens) zu präsentieren, z.B. bei Schulveranstaltungen in Kooperationen der musischen Fächer bei *Kunst und Klang* oder Schulfesten sowie bei Präsentationen als Abschluss der unterrichtsunabhängigen Projektwoche, bei außerschulischen Kunst-Projekten oder Wettbewerben.

Aufgrund der langjährigen Tradition in den künstlerisch-musischen Fächern hat sich am Lessing-Gymnasium ein hoher Standard an Raum- und Materialausstattung etabliert. So steht für den Kunstbereich den Schülerinnen und Schülern eine hinreichende Anzahl von Laptops mit Internetzugang zur Verfügung.

Die Laptops bilden einen wichtigen Ausgangspunkt, um an unserer Schule den Schülerinnen und Schülern eine umfassende und kritische Medienkompetenz zu vermitteln. Insbesondere im Wahlpflichtfach Kunst-Medien wird dies durch den gelehrten Umgang mit Bildbearbeitungs- und Videoschnittprogrammen gefördert.

Darüber hinaus werden diverse von den Schülerinnen und Schülern mitgebrachte Geräte genutzt. Die Ausstattung wird komplettiert durch einen effizienten Farbdrucker.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten konkretisierten Kompetenzen innerhalb eines Inhaltsfelds abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des modularen Kernlehrplans im betreffenden Inhaltsfeld bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Während der Beschluss der Konferenz der Kurslehrkräfte zur „Übersicht der Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Konferenz der Kurslehrkräfte Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.2) empfehlenden Charakter. Diese dienen vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen Absprachen der Konferenz der Kurslehrkräfte zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Die Zeitangaben verstehen sich als grobe Orientierungsgröße. Die aufgeführten konkretisierten Kompetenzen bringen Schwerpunktsetzungen in den jeweiligen Unterrichtsphasen zum Ausdruck. Daneben sind in der Regel auch weitere Kompetenzen einbezogen, die über längere Zeiträume hinweg im Sinne eines Spiralcurriculums ausgebildet werden.

Die Inhalte und Vorgaben des Zentralabiturs sind entsprechend des jeweiligen Jahres zu berücksichtigen.

Farbzuordnung:

Schwarz: verbindliche Absprachen/obligatorische Inhalte;

Grün: individuelle Entscheidungen/im Prozess protokollierte Inhalte/Beispiele (individuell austauschbar)

Leistungsbewertung im Distanzunterricht im Fach Kunst

1. Rechtliche Grundlagen

- Zweite Verordnung zu befristeten Änderungen der Ausbildungs- und Prüfungsordnungen gem. §52 SchulG (tritt rückwirkend zum 1.8.2020 in Kraft)
- SchulG, APOSI, APO-GOSt, KLP, Referenzrahmen Schulqualität 2020, Medienkompetenzrahmen

2. Allgemein

- Die Eigenständigkeit der Leistungen soll ermittelt und bewertet werden. (Dies impliziert die Bewertung von Prozess und Produkt, die Dokumentation, die Beratung und die Rückmeldung.) Dies wird durch Prozessfotos und stetige Dokumentation der eigenen Arbeit über *Teams* gewährleistet, um Plagiate zu vermeiden.
- Durch die Prozessfotos soll Lernprogression deutlich werden.
- Die Kommunikation soll transparent erfolgen (situative Rückmeldung und nach Bedarf), z.B. über Feedbackfunktion oder individuelle Beratung während des Online-Unterrichts.
- Die Inhalte des Distanzlernens können Grundlage der Leistungsmessung sein, dabei ist die Abgabe des Originalproduktes wünschenswert.
- Die Nichtabgabe oder nicht fristgerechte Abgabe von Aufgaben über *Teams* wird in der sonstigen Mitarbeitsnote berücksichtigt.

3. Beurteilungsbereiche

Praktische Arbeiten

- Analog des Präsenzunterrichts (Zeichnung, Malerei, Fotografie, Plastik und digitale Medien), Abgabe zunächst per Foto über *Teams*, später sollte nach Möglichkeit das Original nachgereicht werden, um Plagiate zu vermeiden

Schriftliche Arbeiten

- Klassenarbeiten (WP II), Klausuren (Sek II) i.d.R. im Präsenzunterricht
- Möglichkeit des Ersetzens einer KA pro Schuljahr durch eine andere schriftliche oder gleichwertig nicht schriftliche Leistungsüberprüfung

Sonstige Leistungen im Online-Unterricht/Distanzunterricht

- mündliche Mitarbeit und übrige Leistungen sollen kriterienorientiert (Qualität-Quantität-Kontinuität) erfolgen
- Schriftliche und praktische Übungen und Skizzen

4. Beispiele für Formen der sonstigen Leistungen/Produkte

a. digital/analog

- Videoformate: Stop-Motion-Videos, Videosequenzen etc. (z.B. zu Kunstepochen, Künstler etc.)
- Portfolios und Skizzenhefte
- Malerei
- Zeichnung
- Collage
- Kleinere plastische Arbeiten, sofern möglich (z.B. mit Alltagsobjekten)
- Plakate/Padlets
- Arbeitsblätter/Hefte
- Getippte/handschriftliche Lösungen als Foto oder Scan unter Teams-Aufgaben

b. Prozesseinblicke

- Dokumentation über Fotos
- Beratung (individuelle Entwicklungsfortschritte der praktischen Arbeiten)
- Rückmeldung (durch die Lehrkraft und/oder per Feedback in Teams)

c. Präsentation und Auswertung von Produkten und Arbeitsergebnissen

- In privaten Teams-Chat und privaten Teams-Videochats
- Abgabe der praktischen Aufgaben als Foto über “Aufgaben” bei Teams (Abgabe des Originals später in Präsenz wünschenswert)
- Im Rahmen von Videokonferenzen in Form von Unterrichtsbeiträgen und Präsentationen

		Unterrichtsvorhaben 1 Von der freien grafischen Gestaltung zum Gegenstand
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP1, ELP4, ELP5 ELR1, ELR4, ELR5
	Bilder als Gesamtgefüge	GFR2, GFR4, GFR5
	Bildstrategien	STP3 STR1, STR2
	Bildkontexte	
Inhalte	Materialien/Medien	Unterschiedliche Papiere (Pack-, Zeichen-, Butterbrot-, Ingrespapier) und unterschiedliche Zeichenmittel (Zeichenkohle, Pastellkreide, Grafitstifte, Rötel, Tusche)
	Epochen/Künstler	Mindestens zwei sehr unterschiedliche KünstlerInnen: Isabel Quintanilla, Jorinde Voigt, Cy Twombly, Horst Janssen, Leonardo da Vinci etc.
	Fachliche Methoden	Einführung in die werkimmanente Bildanalyse, hier: Bestandsaufnahme, Beschreibung des ersten Eindrucks (assoziativ-sprachlicher Ansatz durch Perzept), Analyse von Form und Komposition (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen), Ikonizitätsgrad, Deutung durch erste Interpretationsschritte
Leistungskonzept	Diagnose	Feststellung von zeichnerischen Fähigkeiten und Fertigkeiten (Erfassung von Randlinien, Raumformen, Größenverhältnissen, Licht-Schatten, Gesamtgestalt) durch kombinierte Wahrnehmungs- und Zeichenübungen Diagnose der Fähigkeit, Wahrnehmungen in Wortsprache zu überführen durch Verbindung von Assoziationen mit konkreten Bildelementen/ -gefügen in mündlicher und schriftlicher Form (Auswertung von Perzepten)
	Leistungsbewertung sonstig Mitarbeit	<u>Kompetenzbereich Produktion:</u> gestaltungspraktische Versuche (Erprobung und Untersuchung von Zeichenmaterialien und –mitteln), gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess) Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und –entscheidungen) <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Skizze, praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)
	Leistungsbewertung Klausur	Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen (Entwürfe zur gestalterischen Problemlösung mit Reflexion des eigenen Arbeitsprozesses)

		Unterrichtsvorhaben EF2 Was ist Kunst? – Bearbeitung der Frage an einem Motiv oder Gegenstand
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	-
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP1 GFR1, GFR6
	Bildstrategien	STR2
	Bildkontexte	KTR1, KTR2
Inhalte	Materialien/Medien	
	Epochen/Künstler	Mindestens drei unterschiedliche Werke mit gleichem Bildmotiv: Motiv Quelle (Ingres "Die Quelle" - Duchamp „Fontaine“ – Oldenburg „Gartenschlauch mit Wasserhahn“ – aquaaffines Designobjekt, Brunnen)
	Fachliche Methoden	Wdh. Werkimmanente Bildanalyse, motivgeschichtlicher Bildvergleich, Perzept, praktisch-rezeptive Analyseverfahren, Ikonizitätsgrad
Leistungskonzept	Diagnose	Diagnose der Fähigkeit, Wahrnehmungen in Wortsprache zu überführen in mündlicher und schriftlicher Form (Auswertung von Perzepten)
	Leistungsbewertung sonstig Mitarbeit	<u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen), Analyse von Bildern, Vergleichende Interpretation von Bildern
	Leistungsbewertung Klausur	Analyse/Interpretation von Bildern im aspektbezogenen Bildvergleich

		Unterrichtsvorhaben 3 Farbe Das Bild der Wirklichkeit in der Malerei
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP2, ELP4, ELP5 ELR2, ELR4, ELR5
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP2, GFP3 GFR1, GFR2, GFR3, GFR4, GFR5, GFR6
	Bildstrategien	STP1, STP3
	Bildkontexte	KTP1 KTR1, KTR2
Inhalte	Materialien/Medien	Deckfarbe, Acrylfarbe, Collage, Fotografie und digitale Bildbearbeitung
	Epochen/Künstler	Verschiedene farbige Bildbeispiele einer Gattung aus mindestens einer Epoche, Bildvergleiche zu Werken dieser Gattung aus dem 20./21. Jhd. Stilleben des Barock/17. Jhd. / Vergleichsbeispiele aus dem 19. /20./21. Jhd., Hoogstraaten, / trompe l'oeil Stilleben, Impressionismus (Monet, Manet) Morandi, Werbefotografie (Kochbücher)
	Fachliche Methoden	Einführung in die werkimmanente Bildanalyse, hier: Bestandsaufnahme, Beschreibung des ersten Eindrucks (Perzept), Analyse von Farbe und Komposition (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen), Ikonizitätsgrad, Deutung durch erste Interpretationsschritte, motivgeschichtlicher Vergleich
Leistungskonzept	Diagnose	<u>Kompetenzbereich Produktion:</u> Feststellung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich Farbe/ Farbgesetzmäßigkeiten, Farbkonzepte, Farbmischung und Farbwirkung (Farbfamilien/Farbtöne, Farbkontraste, Sättigung, Helligkeit, Duktus) durch kombinierte Wahrnehmungs- und Farbübungen <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Diagnose der Fähigkeit, Wahrnehmungen in Wortsprache zu überführen in mündlicher und schriftlicher Form
	Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	<u>Kompetenzbereich Produktion:</u> gestaltungspraktische Versuche (Farbübungen, Skizzen und Farbstudien im Gestaltungsprozess); Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen) als Portfolio <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Skizze, praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)
	Leistungsbewertung Klausur	Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess Analyse/Interpretation von Bildern am Einzelwerk (Schwerpunkt Kompositionsanalyse, Farbanalyse) von Stilleben des 17. Jh. u.a.

		Unterrichtsvorhaben 4 Die plastische Form im Raum
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP3, ELP4, ELP5 ELR3, ELR4, ELR5
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP2 GFR5
	Bildstrategien	STP1, STP2, STP3 STR1
	Bildkontexte	-
Inhalte	Materialien/Medien	Plastische Modelliermasse (Knetmasse; Wachs, Plastilin, Ton, Gips...) und unterschiedliche Werkzeuge (für das Material vorgesehene und für experimentelle Verfahren ausgewählte Werkzeuge)
	Epochen/Künstler	Mindestens zwei sehr unterschiedliche künstlerische Konzepte: Fischli/ Weiss („Plötzlich diese Übersicht“), Rachel Whiteread, Tobias Rehberger
	Fachliche Methoden	Werkimmanente Bildanalyse, hier: Bestandaufnahme, Analyse von Körper-Raum-Beziehung und Ansichtigkeit (zeichnerisch-analytische Methoden) experimentelle Methoden zur Erfassung des Körper-Raum-Zusammenhangs durch den Rezipienten
Leistungskonzept	Diagnose	Bestimmung von Fähigkeiten und motorischen Fertigkeiten im Umgang mit dem Material durch Selbstbeobachtung Ermittlung der Fähigkeit, den Umgebungsraum zu einem dreidimensionalen Raum in Beziehung zu setzen
	Leistungsbewertung / sonstige Mitarbeit	<u>Kompetenzbereich Produktion:</u> gestaltungspraktische Versuche und Planungen (spielerisch-assoziativer Umgang mit Ideen in Bezug zu den Materialien, Planung und Organisation in Gestaltungsprozessen; Negativ-/ Positivform), Präsentation (Gestaltungsergebnisse und ihre Präsentation im Raum), <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Skizze, praktisch-rezeptive Bildverfahren, Analyse von Plastiken (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen, insbesondere Körper-Raum-Beziehung), Interpretation von Plastiken (Ableitung von begründeten Vermutungen und Deutungszusammenhängen)
	Leistungsbewertung Klausur	Analyse/Interpretation von Plastiken (Beschreibung, Analyse und Deutung am Einzelwerk)

		Unterrichtsvorhaben 1
		Das Individuum in seiner Zeit
Kompetenzen	Q1.1	
	Elemente der Bildgestaltung	<ul style="list-style-type: none"> □ entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und deren Bezügen, □ gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, □ realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, □ erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, □ dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen).
	Bilder als Gesamtgefüge	<ul style="list-style-type: none"> □ analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, □ analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihren Entstehungsprozess und bewerten die jeweilige Änderung der Ausdrucksqualität, □ beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, □ erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, □ veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), □ erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung, □ überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), <p>benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.</p>
	Bildstrategien	<ul style="list-style-type: none"> □ entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, □ realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren), □ variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen, □ erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, □ erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert, □ entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit, □ gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen,
	Bildkontexte	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> □ beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern, □ vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, □ erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, □ vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, □ vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte, □ vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/Konsumwelt und der bildenden Kunst,

		<ul style="list-style-type: none"> □ analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.
Inhalte	Materialien/Medien	<p>Analoge Medien: Unterschiedliche Malgründe (Papier, Pappe, Leinwand etc.)</p> <p>Digitale Medien: (Fotobearbeitung durch digitale Technik)</p> <p>Material: grafische und malerische Verfahren (unterschiedliche Malweisen: Kohle und Kreide, Acryl...)</p>
	Epochen/Künstler	<p>Abiturvorgaben (2020/21): Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe im grafischen und malerischen Werk von Francisco de Goya (1790 bis 1825), Motivgeschichte „Porträt“ (Antike-Moderne; Schwerpunkt Renaissance, Barock, Goya und aktueller Vgl: Cindy Sherman)</p>
	Fachliche Methoden	<p>Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, dazu u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Percept und Skizzenheft • Analyse und Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten
Leistungskonzept	Diagnose	<p>Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • der Erfassung und Darstellung anatomischer Aspekte in Proportion und Form sowie der körperillusionären Darstellung auch mit Hilfe digitaler Bildbearbeitung • zur Umdeutung von Porträts mittels zeichnerischer, malerischer und/oder digitaler Verfahren • zur Selbstbeurteilung des Lernstands • zur strukturierten Beschreibung des Bildbestands, zur Verwendung von Fachsprache, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung • zur adressatengerechten Präsentation
	Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	<p>Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit</p> <p>Kompetenzbereich Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen • Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht • Gestaltungspraktische Problemlösungen • Vorbereitung und Durchführung einer Präsentation bzw. Ausstellung der Planung u./o. Lösung <p>Kompetenzbereich Rezeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge) • Beschreibung, Analyse/ Interpretation von Bildern • Vergleichende Analyse / Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen <p>Kompetenzbereich Rezeption: Skizze, praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)</p>
	Leistungsbewertung Klausur	<p>Leistungsbewertung Klausur:</p> <p>Aufgabenart I Gestaltung von Bildern mit schriftlicher Erläuterung: Grafik/Porträt</p> <p>Aufgabenart II B</p> <p>Analyse/ Interpretation von Bildern (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung im Bildvergleich)</p>

		Unterrichtsvorhaben 2 Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit	GK Q1.2
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▫ realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, ▫ entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und deren Bezügen, ▫ gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, ▫ realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, ▫ erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, ▫ dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen). 	
	Bilder als Gesamtgefüge	<ul style="list-style-type: none"> ▫ analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, ▫ analysieren die Mittel raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, ▫ erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken und Verfahren in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten, ▫ beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, ▫ erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges eigener und fremder Gestaltungen, ▫ veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), ▫ erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung, ▫ überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), <p>benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.</p>	
	Bildstrategien	<ul style="list-style-type: none"> ▫ entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken (hier durch Fotografie), ▫ realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z. B. dokumentieren) ▫ erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, ▫ erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert, ▫ entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit, ▫ gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen, 	
	Bildkontexte	<ul style="list-style-type: none"> ▫ ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren), ▫ vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, ▫ erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, ▫ vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexterner Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, ▫ vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte, 	

		<ul style="list-style-type: none"> □ vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/Konsumwelt (insbesondere der Fotografie) und der bildenden Kunst, □ analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.
Inhalte	Materialien/Medien	Fotografie, Digital/Handyfotografie, Neue Medien und deren malerische Weiterverarbeitung
	Epochen/Künstler	Abiturvorgaben (2021/22): Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten von Thomas Struth , Andreas Gursky, Gerhard Richter, Cindy Sherman
	Fachliche Methoden	Analyse und fotografische Herstellung von Bildwerken, ikonografische und soziokulturelle Deutung, aspektbezogener Bildvergleich, bildexterne Quellen,
Leistungskonzept	Diagnose	<p>Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • der fotografischen Erfassung architektonische Begebenheiten (Streetfotografie) und weiterer Fragestellungen zur Konstruktion von Wirklichkeit (Gursky, Richter; Wdh. Sherman; s.o.) • Selbstbeurteilung des Lernstandes • zur strukturierten Fachsprache, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Interpretation • Präsentation von Gestaltungsergebnissen
	Leistungsbewertung / sonstige Mitarbeit	<p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u> fotografische Entwürfe, Versuche und Problemlösungen, Reflexion des Arbeitsprozesses, Erstellung einer Foto-Reihe</p> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Kompositionsskizzen, werkexterne Zugänge zur Analyse und Interpretation, praktisch-rezeptive Bildverfahren, Analyse und Interpretation von Fotografien (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen), fotografisches Skizzenbuch</p>
	Leistungsbewertung Klausur	<p><u>Aufgabenart I:</u> Gestaltung von Bildern mit schriftlicher Erläuterung (Konzeption, Digitalfotografie, Handyfotografie, Bildbearbeitung)</p> <p><u>Aufgabenart II:</u> aspektbezogene Untersuchung und Interpretation (Struth), motivgeschichtliche Vergleiche und Hinzuziehung kunstgeschichtlicher Quellentexte sowie von Texten aus Bezugswissenschaften</p>

		Unterrichtsvorhaben 3 Konstruktion von Erinnerung	GK Q2.1
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	<ul style="list-style-type: none"> ▫ realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, ▫ entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, ▫ realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, ▫ erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen). 	
	Bilder als Gesamtgefüge	<ul style="list-style-type: none"> ▫ analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, ▫ erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten, ▫ beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, ▫ erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, ▫ veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), ▫ erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung, ▫ überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), <p>benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.</p>	
	Bildstrategien	<ul style="list-style-type: none"> ▫ entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, ▫ realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren, erinnern), ▫ variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen, ▫ beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, ▫ erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, ▫ erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert, ▫ entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit 	
	Bildkontexte	<ul style="list-style-type: none"> ▫ beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern, ▫ ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren, erinnern), ▫ vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, ▫ vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen, ▫ erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, ▫ vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, 	

Inhalte	Materialien/Medien	Unterschiedliche Werkstoffe, Alltagsmaterial, Fundstücke (Kindheit), Zeichenmaterialien
	Epochen/Künstler	Abiturvorgaben (2021/21): Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in den Installationen und Objekten von Louise Bourgeois
	Fachliche Methoden	Biografische Bildanalyse (assoziativ-sprachlicher Ansatz durch Percept), Analyse von Komposition, Deutung durch bildexterne Materialien (Interviews, Autobiografisches)
Leistungskonzept	Diagnose	Feststellung der Fähigkeiten und Fertigkeiten <ul style="list-style-type: none"> • der Irritation, Ordnung und Dokumentation von Gestaltungsprozessen • und Präsentation von Gestaltungsergebnissen • Bildzeichen zu vergleichen und zu bewerten
	Leistungsbewertung / sonstige Mitarbeit	Kompetenzbereich Produktion: Bewertung mit Bezug auf die Gestaltungsabsicht, Vorbereitung und Durchführung einer Präsentation Kompetenzbereich Rezeption: Vergleichende Analyse von Bildern und Installationen im Zusammenhang mit bildexternen Quellen
	Leistungsbewertung / Klausur	Aufgabenart II B (Bildvergleich mit aspektorientierter Deutung) oder Aufgabenart I : Gestaltung von Bildern mit schriftlicher Erläuterung

		Unterrichtsvorhaben 4 GK Q2.1 Konstruktion von Wirklichkeit – Surrealismus
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	<ul style="list-style-type: none"> □ realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, □ realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, □ entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, □ gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, □ realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,
	Bilder als Gesamtgefüge	<ul style="list-style-type: none"> □ dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gezielt selbst gewählten gestalterisch-praktischen Formen □ analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, □ analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, □ analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihren Entstehungsprozess und bewerten die jeweilige Änderung der Ausdrucksqualität, □ erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten, □ beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, □ erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, □ veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen),

		<ul style="list-style-type: none"> □ erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung, □ überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),
	Bildstrategien	<ul style="list-style-type: none"> □entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, □realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren), □variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen, □bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv, □beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, □erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, □erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert, □entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit, □gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen, □realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen
	Bildkontexte	<ul style="list-style-type: none"> □beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern, □ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren), □vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, □vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen, □erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, □vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, □vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte, □vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/Konsumwelt und der bildenden Kunst, □analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.
Inhalte	Materialien/Medien	versch. Materialien, Neue Medien (digitale Bildbearbeitung), Trickfilm (StopMotion), Bildbeispiele, Collage-Vorlagen aus Medien etc.
	Epochen/Künstler	Abiturvorgaben (2021/22): Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in aleatorischen Verfahren des Surrealismus, insb. Max Ernst, Hanna Höch , auch: Dali und Magritte, Wdh. Goya (Schrecken des Krieges/Kriegsbezug)
	Fachliche Methoden	Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, Auswertung bildexternen Quellenmaterials, soziokultureller Bildvergleich (Grad der Abbildhaftigkeit, Medialität)
Leist	Diagnose	Diagnose der Fähigkeit, Wahrnehmungen in Wortsprache zu überführen in mündlicher und schriftlicher Form (Bildanalyse)

Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	<u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen), Analyse von Bildern, Vergleichende Interpretation von Bildern
Leistungsbewertung Klausur	Aufgabenart II B (Analyse mit aspektorientierter und soziokultureller Deutung) oder Aufgabenart I: Gestaltung von Bildern mit schriftlicher Erläuterung

		<p style="text-align: center;">Unterrichtsvorhaben 5 GK 2.2 Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten Wiederholung und Verknüpfung</p>
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	<ul style="list-style-type: none"> □ realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, □ entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, □ gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, □ realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,
	Bilder als Gesamtgefüge	<ul style="list-style-type: none"> □ dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gezielt selbst gewählten gestalterisch-praktischen Formen □ analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, □ analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, □ analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihren Entstehungsprozess und bewerten die jeweilige Änderung der Ausdrucksqualität, □ erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten,
	Bildstrategien	<ul style="list-style-type: none"> □ entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, □ realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren), □ variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen, □ beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, □ erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, □ erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert, □ entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit, □ gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen, □ realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen
	Bildkontexte	<ul style="list-style-type: none"> □ erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, □ vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, □ vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte,

		<ul style="list-style-type: none"> □ vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/Konsumwelt und der bildenden Kunst, □ analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.
Inhalte	Materialien/Medien	versch. Materialien, freie Technik-Wahl: Ästhetische Forschung
	Epochen/Künstler	Abiturvorgaben (2021/22): Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten: Wdh. und Verknüpfung der Künstler*innen Goya, Horn, Ernst, Höch und Struth
	Fachliche Methoden	Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, Auswertung bildexterner Quellenmaterials, soziokultureller Bildvergleich (Grad der Abbildhaftigkeit, Medialität)
Leistungskonzept	Diagnose	Diagnose der Fähigkeit, Wahrnehmungen in Wortsprache zu überführen in mündlicher und schriftlicher Form (Bildanalyse) Praxis: Projekt: Ästhetische Forschung als Leistungsaufgabe
	Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	<u>Kompetenzbereich Produktion:</u> Leistungsaufgabe „Ästhetische Forschung“ <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen), Analyse von Bildern, Vergleichende Interpretation von Bildern
	Leistungsbewertung Klausur	Vorabiturklausur: 2 Klausuren zur Auswahl: Aufgabenart II B (Analyse mit aspektorientierter und soziokultureller Deutung) oder Aufgabenart I: Gestaltung von Bildern mit schriftlicher Erläuterung

		Unterrichtsvorhaben 1
Q1.1		Das Individuum in seiner Zeit – Das Porträt
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	<ul style="list-style-type: none"> □ realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, □ gestalten selbst erstelltes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, □ realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge, □ erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, □ dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gezielt selbst gewählten gestalterisch-praktischen Formen.
	Bilder als Gesamtgefüge	<ul style="list-style-type: none"> □ analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, □ analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihren Entstehungsprozess und bewerten die jeweilige Änderung der Ausdrucksqualität, □ beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, □ erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges in fremden Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten, □ veranschaulichen und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), □ entwickeln und erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen selbstständig Wege der Bilderschließung, □ überprüfen Deutungshypothesen mit gezielt ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.
	Bildstrategien	<ul style="list-style-type: none"> □ entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, □ realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren), □ variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen, □ erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, □ erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert, □ entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten, □ gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen,
	Bildkontexte	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> □ beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern, □ vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, □ erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, □ erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen

		<ul style="list-style-type: none"> □ erläutern und beurteilen den Bedeutungswandel traditioneller Bildmotive in ihren stilgeschichtlichen und ikonologischen Bezügen, □ analysieren und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/Konsumwelt und der bildenden Kunst, □ analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.
Inhalte	Materialien/Medien	<p>Analoge Medien: Unterschiedliche Malgründe (Papier, Pappe, Leinwand etc.)</p> <p>Digitale Medien: (Fotobearbeitung durch digitale Technik)</p> <p>Material: grafische und malerische Verfahren (unterschiedliche Malweisen: Kohle und Kreide, Acryl...)</p>
	Epochen/Künstler	<p>Abiturvorgaben (2023): Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten im grafischen und malerischen Werk von Francisco de Goya und Edvard Munch (Schwerpunkt: Porträt)</p> <p>Motivgeschichte „Porträt“ (Antike-Moderne; Schwerpunkt Renaissance, Barock, Goya und Cindy Sherman; Munch: psychische Verfassung etc.)</p>
	Fachliche Methoden	<p>Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, dazu u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Percept und Skizzenheft • Analyse und Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten • Auswertung bildexternen Quellenmaterials, aspektbezogener Bildvergleich
Leistungskonzept	Diagnose	<p>Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • der Erfassung und Darstellung anatomischer Aspekte in Proportion und Form sowie der körperillusionären Darstellung auch mit Hilfe digitaler Bildbearbeitung • zur Umdeutung von Porträts mittels zeichnerischer, malerischer und/oder digitaler Verfahren • zur Selbstbeurteilung des Lernstands • zur strukturierten Beschreibung des Bildbestands, zur Verwendung von Fachsprache, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung • zur angemessenen Literaturrecherche und Verknüpfung der externen Informationen mit der eigenen vorläufigen Deutung • zur adressatengerechten Präsentation
	Leistungsbewertung sonstig Mitarbeit	<p>Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit</p> <p>Kompetenzbereich Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen • Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht • Gestaltungspraktische Problemlösungen • Vorbereitung und Durchführung einer Präsentation bzw. Ausstellung der Planung u./o. Lösung <p>Kompetenzbereich Rezeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge) • Beschreibung, Analyse/ Interpretation von Bildern

	<ul style="list-style-type: none"> Vergleichende Analyse / Interpretation von Bildern (aspektbezogene Vergleiche) im Zusammenhang mit bildexternen Quellen Kompetenzbereich Rezeption: Skizze, praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)
Leistungsbewertung Klausur	Leistungsbewertung Klausur: Aufgabenart I Gestaltung von Bildern mit schriftlicher Erläuterung: Grafik/Porträt Aufgabenart II B Analyse/ Interpretation von Bildern (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung)

Weitere Anregungen /

Praxisaufgaben:

- Proportionsstudien, Studienblätter Auge, Nase, Mund
- Zeichnung: Mimik, Close-Up
- Übungen: ICH als Collage
- That's Me → Selbstporträt Acrylmalerei mit schriftlicher Erläuterung
- Gefühle und mimische Ausdrucksmöglichkeiten bildnerisch erproben (Foto, Grafik, Malerei)
- Augenmetamorphose
- Nachstellen, Fotografieren, Vergleichen, Montieren/Collagieren, Übermalen/-zeichnen, digitales Bearbeiten...
- Inszenierte Fotografie: Rollenbilder; Genderdebatte

		Unterrichtsvorhaben 2 „Launen der Zeit“ - Krieg
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	<ul style="list-style-type: none"> □ realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, □ realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge, □ erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, □ dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gezielt selbst gewählten gestalterisch-praktischen Formen.
	Bilder als Gesamtgefüge	<ul style="list-style-type: none"> □ analysieren die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, □ analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihren Entstehungsprozess und bewerten die jeweilige Änderung der Ausdrucksqualität, □ beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, □ erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges in fremden Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten, □ veranschaulichen und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), □ entwickeln und erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen selbstständig Wege der Bilderschließung, □ überprüfen Deutungshypothesen mit gezielt ausgewählten Formen der Bildanalyse,
	Bildstrategien	<ul style="list-style-type: none"> □ entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, □ realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren), □ variieren abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen, □ erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, □ erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert, □ entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten, □ gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen, □ erörtern selbst erprobte Bildstrategien vor dem Hintergrund der vorgefundenen Bedingungen und angestrebten Intention □ realisieren und bewerten problem- und adressatenbezogene Präsentationen
	Bildkontexte	<ul style="list-style-type: none"> □ ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse unterschiedlichen Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren) □ vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, □ erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, □ erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen □ vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern

Inhalte	Materialien/Medien	Analoge Medien: Unterschiedliche Zeichengründe (Papier, Pappe, Zeitung... etc.) Material: grafische Verfahren: Radierung (ergänzend und erweiternd Mixed Media) unterschiedliche Malweisen: Fineliner, Graphitstifte, Aquarellstifte, Kohle und Kreide, Acryl, Radierung...)
	Epochen/Künstler	Abiturvorgaben (2023): Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten im grafischen und malerischen Werk von Francisco de Goya (1790 bis 1825) Schwerpunkt: Grafik (Caprichos und Desastres), weitere Kriegsdarstellungen: Picasso, Banksy
	Fachliche Methoden	Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, dazu u.a. <ul style="list-style-type: none"> • Analyse und Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten • Auswertung bildexternen Quellenmaterials, aspektbezogener Bildvergleich (Grad der Abbildhaftigkeit, Medialität) • Prozessdokumentation durch Skizzenheft
Leistungskonzept	Diagnose	Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten <ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeiten und Fertigkeiten durch grafische oder zeichnerische Übungen und Skizzen, auch mit Fineliner • Fähigkeiten und Fertigkeiten des Einsatzes und der Kombination von verschiedenen Materialien und Verfahren (hier: Radierung) • zur strukturierten Beschreibung des Bildbestands, zur Verwendung von Fachsprache, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung
	Leistungsbewertung und sonstige Mitarbeit	Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit Kompetenzbereich Produktion: <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen • Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht • Gestaltungspraktische Problemlösungen • Vorbereitung und Durchführung einer Präsentation bzw. Ausstellung der Planung u./o. Lösung Kompetenzbereich Rezeption: <ul style="list-style-type: none"> • Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge) • Beschreibung, Analyse/ Interpretation von Bildern • Vergleichende Analyse / Interpretation von Bildern (aspektbezogene Vergleiche) im Zusammenhang mit bildexternen Quellen Kompetenzbereich Rezeption: <ul style="list-style-type: none"> • Skizze, praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)
	Leistungsbewertung Klausur	Leistungsbewertung Klausur Aufgabenart I Gestaltung von Bildern mit schriftlicher Erläuterung: Bilderweiterung Mixed Media
	Individuell angepasst:	Praxisaufgaben: <ul style="list-style-type: none"> • Bildzitat: Der Schlaf der Vernunft → „Der Schlaf der Zukunft gebiert Ungeheuer“ • Verschiedene Radierungen; Umdeutung von Printmedien • Kriegsbilder in Social Media

		Unterrichtsvorhaben 3	LK Q1.2
		Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit – Fotografie „Meine Welt“	
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> □ realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, □ entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen □ gestalten selbst erstelltes Bildmaterial u.a. mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, □ realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge, □ erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, □ dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gezielt selbst gewählten gestalterisch-praktischen Formen. 	
	Bilder als Gesamtgefüge	<ul style="list-style-type: none"> □ analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, □ analysieren die Mittel raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, □ analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihre Entstehungsprozesse und bewerten die jeweiligen Änderungen der Ausdrucksqualität, □ beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, □ erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges eigener und fremder Gestaltungen, □ veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), □ erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung, 	
	Bildstrategien	<ul style="list-style-type: none"> □ entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, □ realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren), □ variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen, □ erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, □ erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert, □ erörtern selbst erprobte Bildstrategien vor dem Hintergrund der vorgefundenen Bedingungen und der angestrebten Intention, □ gestalten und beurteilen neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen, □ realisieren und bewerten problem- und adressatenbezogene Präsentationen 	
	Bildkontexte	<ul style="list-style-type: none"> □ beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen Planung und Gestaltung von Bildern, □ vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, □ erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, □ vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte, □ vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/Konsumwelt (insbesondere der Fotografie) und der bildenden Kunst, □ vergleichen und erörtern die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten. 	

Inhalte	Materialien/Medien	Fotografie, Digital/Handyfotografie, Neue Medien und deren malerische Weiterverarbeitung Freie Projektarbeit mit selbst gewählter Technik
	Epochen/Künstler	Abiturvorgaben (2023): Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten von Thomas Struth , Andreas Gursky, Gerhard Richter, Cindy Sherman
	Fachliche Methoden	Analyse und fotografische Herstellung von Bildwerken, ikonografische und soziokulturelle Deutung, aspektbezogener Bildvergleich, bildexterne Quellen, Projektarbeit
Leistungskonzept	Diagnose	Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten <ul style="list-style-type: none"> • der fotografischen Erfassung architektonische Begebenheiten (Streetfotografie) und weiterer Fragestellungen zur Konstruktion von Wirklichkeit (Gursky, Richter; Wdh. Sherman; s.o.) • Selbstbeurteilung des Lernstandes • zur strukturierten Fachsprache, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Interpretation • Präsentation von Gestaltungsergebnissen
	Leistungsbewertung / sonstige Mitarbeit	<u>Kompetenzbereich Produktion:</u> fotografische Entwürfe, Versuche und Problemlösungen, Reflexion des Arbeitsprozesses, Erstellung einer Foto-Reihe <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Kompositionsskizzen, werkexterne Zugänge zur Analyse und Interpretation, praktisch-rezeptive Bildverfahren, Analyse und Interpretation von Fotografien (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen), fotografisches Skizzenbuch
	Leistungsbewertung Klausur	Aufgabenart II B Analyse/ Interpretation von Bildern (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung)

Praxisaufgaben:

- **Fotografische Reihen:** „Mein Schulweg“, „Ansichten meiner Schule“ (ungewöhnliche Ausschnitte fotografieren und deren digitale Weiterverarbeitung)
- **Malerische Weiterverarbeitungen** der fotografischen Vorlagen und Verfremdung
- **Freie Projektaufgabe:** **Erstellung einer praktischen Arbeit ausgehend von einem gewählten Kunstwerk** Struths „Fortsetzung folgt...“

		Unterrichtsvorhaben 4 + 5 Konstruktion von Wirklichkeit – Surrealismus Das Prinzip Collage und aleatorische Verfahren
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	<ul style="list-style-type: none"> □ realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, □ realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, □ entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, □ gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, □ realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu komplexen Problemstellungen,
	Bilder als Gesamtgefüge	<ul style="list-style-type: none"> □ analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, □ analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, □ analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihren Entstehungsprozess und bewerten die jeweilige Änderung der Ausdrucksqualität, □ erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten, □ beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, □ veranschaulichen und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), □ entwickeln und erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen selbstständig Wege der Bilderschließung, □ überprüfen Deutungshypothesen mit gezielt ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), □ benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen, □ nutzen und beurteilen den aspektbezogenen Bildvergleich als Mittel der Bilderschließung und Bilddeutung,
	Bildstrategien	<ul style="list-style-type: none"> □ entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, □ realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren), □ variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen, □ bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. als Korrektiv, □ dokumentieren Gestaltungsprozesse und erörtern dabei das konzeptionelle Potenzial von Zufallsverfahren, □ erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, □ erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert, □ erörtern selbst erprobte Bildstrategien vor dem Hintergrund der vorgefundenen Bedingungen und der angestrebten Intention, □ gestalten und beurteilen neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen, □ realisieren und bewerten problem- und adressatenbezogene Präsentationen

	Bildkontexte	<ul style="list-style-type: none"> □ beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern, □ ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren), □ vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, □ vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen, □ erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, □ vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, □ bewerten bildexternes Quellenmaterial hinsichtlich seiner Relevanz für die Ergänzung oder Relativierung der eigenen Analyse, Interpretation oder fachspezifischen Erörterung, □ vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/Konsumwelt und der bildenden Kunst, □ vergleichen und erörtern die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.
Inhalte	Materialien/Medien	<p>versch. Materialien, Neue Medien (digitale Bildbearbeitung), Trickfilm (StopMotion), App: Artivate, Bildbeispiele, Collage-Vorlagen aus verschiedenen Medien etc.</p> <p>Aleatorische Verfahren: Werkstatt: experimentelle Heransgehensweise (Malerei, Frottage, Grattage, Décalcomanie, Dripping...)</p>
	Epochen/Künstler	<p>Abiturvorgaben (2023): Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in aleatorischen Verfahren des Dadaismus und Surrealismus, insb. Max Ernst und Hanna Höch, auch: Dali und Magritte, kurze Wdh. und Verknüpfung mit Goya (Kriegsbezug)</p>
	Fachliche Methoden	<p>Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, Auswertung bildexternen Quellenmaterials, soziokultureller Bildvergleich Prozessdokumentation durch Skizzenheft, Microsoft Teams</p>
Leistungskonzept	Diagnose	<p>Diagnose der Fähigkeit, Wahrnehmungen in Wortsprache zu überführen in mündlicher und schriftlicher Form (Bildanalyse) Präsentation von Gestaltungsergebnissen; Künstler*innenkonferenz</p>
	Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	<p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u> Skizzen und Entwürfe, Collagetechniken, Versuche und Problemlösungen, Reflexion des Arbeitsprozesses, Erstellung einer Collage-Reihe und Dokumentation der Praxis...</p> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Kompositionsskizzen, werkexterne Zugänge zur Analyse und Interpretation, praktisch-rezeptive Bildverfahren, Analyse und Interpretation von Collagen, gemalten Collagen und Plastiken (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)</p>
	Leistungsbewertung Klausur	<p>Aufgabenart II B (Analyse mit aspektorientierter und soziokultureller Deutung) und Aufgabenart I: Gestaltung von Bildern mit schriftlicher Erläuterung (Collage)</p>

Praxisaufgaben:

- Collagetechniken und -übungen
- Collage: „Der moderne Mensch“ und deren digitale Weiterverarbeitung mit Augmented Reality als mediale Bild-Erweiterung (App: Aritivive)
- Experimentelle Malerei:
- Malerische Übungen mit Dokumentation (Werkstatt: aleatorische Bildverfahren), Skizzenheft
- Plastische Grstaltung: Surrealer Schaukasten
- „Seelenlandschaft“ mithilfe aleatorischer Bildverfahren

		Unterrichtsvorhaben 6	LK Q2.2
		Raum und Körper – (Raum)Installation als Kunstform	
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	<ul style="list-style-type: none"> □ realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, □ entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, □ erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gezielt selbst gewählten gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen). 	
	Bilder als Gesamtgefüge	<ul style="list-style-type: none"> □ analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, □ erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten, □ erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges in fremden Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten, □ veranschaulichen und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), □ entwickeln und erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen selbstständig Wege der Bilderschließung, 	
	Bildstrategien	<ul style="list-style-type: none"> □ realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren), □ variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen, □ erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, □ erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert, □ entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten 	
	Bildkontexte	<ul style="list-style-type: none"> □ beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern, □ vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, □ vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen, □ erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, □ vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexterner Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, 	
Inhalte	Materialien/Medien	Unterschiedliche Werkstoffe, Alltagsmaterial, Fundstücke (Kindheit), Zeichenmaterialien, Modellbau	
	Epochen/Künstler	Abiturvorgaben (2023): Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten mittels Transformation von Körper und Raum im grafischen und plastischen Werk von Rebecca Horn , ergänzend: Louise Bourgeois Hinführung und Einordnung: Environments, Rauminstallationen in der Kunst(geschichte)	
	Fachliche Methoden	Biografische Bildanalyse (assoziativ-sprachlicher Ansatz durch Percept), Analyse von Komposition, Deutung durch bildexterne Materialien (Interviews, Autobiografisches)	

Leistungskonzept	Diagnose	Feststellung der Fähigkeiten und Fertigkeiten <ul style="list-style-type: none"> • der Irritation, Ordnung und Dokumentation von Gestaltungsprozessen • und Präsentation von Gestaltungsergebnissen • Bildzeichen zu vergleichen und zu bewerten
	Leistungsbewertung / sonstige Mitarbeit	Kompetenzbereich Produktion: Bewertung mit Bezug auf die Gestaltungsabsicht, Vorbereitung und Durchführung einer Präsentation Kompetenzbereich Rezeption: Vergleichende Analyse von Bildern und Installationen im Zusammenhang mit bildexternen Quellen
	Leistungsbewertung / Klausur	Aufgabenart II B (Bildvergleich mit aspektorientierter Deutung) oder Aufgabenart I: Gestaltung von Bildern mit schriftlicher Erläuterung

Praxisaufgaben:

- Plastische Gestaltung von „Cells“ – Biografische Erinnerungen; „Meine Kindheit“ (als Skizze und Minimodell; Schaukasten)
- Körperstudien und Wahrnehmungsübungen
- Performance
- Entwurf einer größeren Rauminstallation zum Thema: „Liebe“

		Unterrichtsvorhaben 7 Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten Wiederholung und Verknüpfung
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	<ul style="list-style-type: none"> □ entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, □ erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gezielt selbst gewählten gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen).
	Bilder als Gesamtgefüge	<ul style="list-style-type: none"> □ erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten, □ erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges in fremden Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten, □ veranschaulichen und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), □ entwickeln und erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen selbstständig Wege der Bilderschließung,
	Bildstrategien	<ul style="list-style-type: none"> □ entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, □ realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren), □ variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen, □ beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, □ erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, □ erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert, □ entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit, □ gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen, □ realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen
	Bildkontexte	<ul style="list-style-type: none"> □ erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, □ vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, □ bewerten bildexternes Quellenmaterial hinsichtlich seiner Relevanz für die Ergänzung oder Relativierung der eigenen Analyse, Interpretation oder fachspezifischen Erörterung □ erläutern und beurteilen den Bedeutungswandel traditioneller Bildmotive □ erläutern und beurteilen den Bedeutungswandel traditioneller Bildmotive in ihren stilgeschichtlichen und ikonologischen Bezügen, □ vergleichen und erörtern die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.
Inhalte	Materialien/Medien	versch. Materialien, freie Technik-Wahl: Ästhetische Forschung
	Epochen/Künstler	Abiturvorgaben (2023): Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten und Künstlerische Verfahren und

		Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten: Wdh. und Verknüpfung der Künstler*innen Goya, Munch, Ernst, Höch, Struth und Horn
	Fachliche Methoden	Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, Auswertung bildexternen Quellenmaterials, soziokultureller Bildvergleich (Grad der Abbildhaftigkeit, Medialität)
Leistungskonzept	Diagnose	Diagnose der Fähigkeit, Wahrnehmungen in Wortsprache zu überführen in mündlicher und schriftlicher Form (Bildanalyse) Praxis: Projekt: Ästhetische Forschung als Leistungsaufgabe
	Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	<u>Kompetenzbereich Produktion:</u> Leistungsaufgabe „Ästhetische Forschung“ <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen), Analyse von Bildern, Vergleichende Interpretation von Bildern
	Leistungsbewertung Klausur	Vorabiturklausur: 2 Klausuren zur Auswahl: Aufgabenart II B (Analyse mit aspektorientierter und soziokultureller Deutung) oder Aufgabenart I: Gestaltung von Bildern mit schriftlicher Erläuterung

Praxisaufgaben:

- **Ästhetische Forschung: „Die sieben Todsünden“** – in der Kunst, Literatur, Religion, Mythologie und Wissenschaft
- Projektarbeit mit freier Technikwahl; Dokumentation und Portfolio, Präsentation im Rahmen einer kleinen Kunstausstellung

4. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Von den überfachlichen Grundsätzen, die im Schulprogramm ausgeführt werden, sind folgenden Grundsätze für den Kunstunterricht von hervorgehobener Bedeutung

Überfachliche Grundsätze

- 1.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 2.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 3.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 4.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.

Der Kunstunterricht am Lessing Gymnasium orientiert sich an der gesamten Bandbreite zwischen forschend-feststellenden und offen-erfindenden Handlungsmöglichkeiten, wobei sich wahrnehmen, imaginieren, bildnerisches Gestalten, kommunizieren, beurteilen, bewerten und verantworten gegenseitig bedingen.

In Anbindung an die in der Einführungsphase erworbenen Bildkompetenzen wird in der Qualifikationsphase auf die erprobten und den Schülerinnen und Schülern bekannten Prinzipien, Fachmethoden sowie Lern- und Arbeitsorganisationsformen/ -strategien zurückgegriffen. Diese werden in der gymnasialen Oberstufe aktualisiert, ausdifferenziert und erweitert.

Hierbei werden kunst- und wissenschaftspropädeutischen Lehr-Lernprozesse so angelegt, dass sich die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption aufeinander beziehen, miteinander vernetzt sind und den Reflexionsanspruch integrieren.

Inhalte und Problemstellungen

Die Wahl der Lerninhalte sollte so gestaltet werden, dass die geforderten Kompetenzen erworben und geübt werden bzw. erworbene Kompetenzen an neuen Lerninhalten und neuen Lernmitteln erprobt und vertieft werden können. Hierbei ist es der Fachkonferenz Kunst wichtig,

- dass die Inhalte an die Lebens-, Vorstellungs-, Bild- und Bedeutungswelten der Schülerinnen und Schüler anknüpfen bzw. mit ihnen verknüpft werden können;
- dass sich exemplarisch auf die repräsentativen Fachinhalte beschränkt wird, die Schlüssel für Verstehensprozesse bildnerischer

Systeme bieten und geeignet sind, kulturelle Entwicklungen zu verdeutlichen;

- dass Bilder aus verschiedenen Epochen, Zusammenhängen und Medien/ Materialien/ Techniken aufgegriffen werden;
- dass die Lerninhalte miteinander vernetzt werden, um den Schülerinnen und Schülern Orientierung zu geben.

Bildnerischen Problemstellungen sollen so angelegt werden, dass sie individuelle bildnerische Lösungsmöglichkeiten und ein komplexes Bildverständnis ermöglichen. Dies kann mit Hilfe unterschiedliche Formen der bildnerischen Ideenfindung (z.B. Verfahren des Sammelns, Experimentierens, Verfremdens, Umgestaltens, Kombinierens) und der Auseinandersetzung mit Bildern (s. Methodik) erreicht werden.

Lernsituation / Umgebung

Die Fachkonferenz Kunst des Lessing-Gymnasiums legt im Kunstunterricht besonderen Wert auf die kooperative Zusammenarbeit und kommunikative Erkenntnisgewinnung in Partner-, Gruppen- oder Lerngruppenarbeit. Wichtiger Bestandteil ist hierbei der kommunikative Austausch, der zur Problemfindung und Problembeschreibung, der Entwicklung und Diskussion der Lösungsansätze und der Bewertung der Ergebnisse dient. Grundsätzlich sind während des Prozesses alle Zwischenergebnisse wertvoll. Vermeintlich falsche Ergebnisse und Misserfolge werden als konstruktiv-produktive Zwischenstände auf dem Lernweg der Schülerinnen und Schüler verstanden, die von den (jeweiligen) Schülerinnen und Schülern in Zwischen- und Nachbesprechungen reflektiert werden. Hierbei hat die Lehrkraft eine beobachtende und beratende Funktion – zum anderen fördert sie den wertschätzenden, akzeptierenden und respektierenden Umgang mit bildnerisch-praktischen und rezeptiven Beiträgen und Ergebnissen.

Wenn möglich sollte die Integration außerschulischer Lernorte im Rahmen der gymnasialen Oberstufe mehrfach realisiert werden, und zwar mindestens einmal in der Einführungsphase und einmal in der Qualifikationsphase. Darunter versteht die Fachkonferenz Kunst des Lessing-Gymnasiums den Besuch von Museen, temporären Ausstellungen, Galerien und Künstlerateliers. Auch Kooperation mit dem örtlichen Kunstverein können genutzt werden. Darüber hinaus kann ebenfalls das Umfeld der Schule in den Unterricht einbezogen werden. Unterrichtsprozesse und gestaltungspraktische Ergebnisse werden regelmäßig präsentiert .

Lernniveau der Schülerinnen und Schüler

Als Grundlage des Aufbaus von Lernarrangement dienen die individuellen Lernvoraussetzungen (u.a. die Fähigkeiten in den Bereichen Wahrnehmung, Vorstellungsbildung, Kommunikation, Gestaltung und die Fertigkeiten in Bezug auf Verfahren und Techniken). Entsprechende Lernangebote (z.B. in Bezug auf Material) berücksichtigen individuelle Lernwege und unterstützen eine eigenständige Problemlösung durch herausfordernde Aufgabenstellungen.

Methodik

Die aus der Sekundarstufe I bekannte Arbeit mit Portfolios wird in der Oberstufe fortgeführt. Es bietet u.a. die Möglichkeit, die Prozesshaftigkeit von Gestaltungs- und Rezeptionsvorgängen (Zwischenergebnisse) zu dokumentiert und eigene Lernprozesse von den Schülerinnen und Schüler in beiden Kompetenzbereichen zu reflektiert. Das Portfolio kann eine Ideensammlung, einen Gestaltungsanlass sowie einen Gesprächsanlass darstellen und wird zur Leistungsbewertung herangezogen.

Unterschiedliche Bildzugangs- und Bilderschließungsformen (verbale, zeichnerisch-analytische und experimentelle Methoden) werden situationsbezogen genutzt, kombiniert und geübt. Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern ein Repertoire an Strategien des selbstständigen Arbeitens und eigenständigen Bildverstehens an die Hand zu geben. Beim unterrichtlichen Handeln stehen dabei für die Fachkonferenz Kunst immer das Werk und seine nicht abschließbare Entschlüsselung im Zentrum.

Unterschiedliche Formen bildnerischer Problemlösung werden in ausgewählte Bereiche durch gezielte Übungen vermittelt. Dies ermöglicht die Erarbeitung von Unterrichtsprojekten mit komplexen bildnerischen Problemstellungen.

Ziel der gymnasialen Oberstufe ist es, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Gestaltungsvorhaben zunehmend autonomer realisieren.

Fachbegriffe / Fachsprache

In der Qualifikationsphase wird die fachsprachliche Darstellung von Bildzusammenhängen und Gestaltungsprozessen in allen Gesprächssituationen des Kunstunterrichts sowie durch ergänzende Verschriftlichung verstärkt gefordert und gefördert (z.B. Protokolle, Referate, Thesenpapiere, Erläuterungen,...).

5. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Leistungskonzept für das Fach Kunst (Sek II) am Lessing-Gymnasium

Es sind grundsätzlich die allgemein verbindlichen Vorgaben in § 48 SchulG, § 6 APO-SI und §§ 13-17 APO-GOST sowie die fachspezifischen verbindlichen Vorgaben in den gültigen Lehrplänen für das Fach Kunst zu beachten:

- Kernlehrplan Kunst SI G8 (aktuell Jgs. 7-9) und G9 (aktuell Jgs. 5-6) ?)**
- Lehrplan Kunst SII**

Die in den Richtlinien genannten Kriterien zur Leistungsbewertung haben uneingeschränkt Gültigkeit und bedürfen im Grundsatz keiner weiteren Präzisierung.

Es wird noch einmal festgehalten, dass den Schülerinnen und Schülern insbesondere deutlich gemacht werden muss, dass die mit jeder künstlerischen Aufgabe verbundenen, objektivierbaren Kriterien neben der kreativen Leistung Maßstab der Bewertung sind. Es muss dabei für die Schülerinnen und Schüler jederzeit transparent sein, welche gestalterischen Anforderungen erfüllt werden müssen.

Die Vereinbarung eines festgelegten und jederzeit verbindlichen Bewertungsschlüssels wird den besonderen Anforderungen an eine künstlerische Arbeit nicht gerecht.

Die in den Richtlinien ausführlich für jede Aufgabenart und jeden Anforderungsbereich dargelegten Kriterien der Leistungsbewertung bedürfen im Grundsatz keiner weiteren Präzisierung und legen den gültigen Maßstab der Leistungsbewertung fest, siehe:

MfSW, Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II – Gymnasium/Gesamtschule in NRW, Kunst, Ritterbach-Verlag, 1999, Kapitel 3, S. 23ff

Ungeachtet dessen erfolgen hier einige Verdeutlichungen im Bereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“:

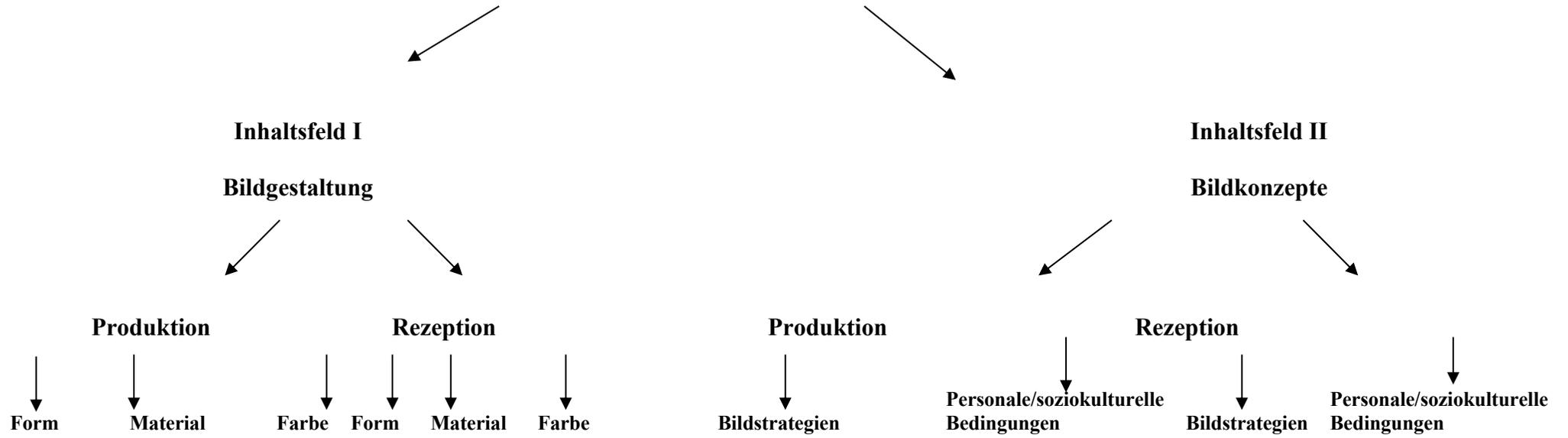
Im Fach Kunst kommen im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ gestaltungspraktische, schriftliche und mündliche Formen der Leistungsüberprüfung zum Tragen.

Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ zählen u.a.

- bildnerische Gestaltungsprodukte – gemessen an den bildnerisch praktischen Aufgabenstellungen, die individuelle Freiräume und zugleich transparente, objektivierbare Beurteilungskriterien sichern. Die Beurteilung darf sich nicht nur auf das Endergebnis beschränken, sondern muss hinreichend den Prozess der Bildfindung berücksichtigen.
- Zwischenergebnisse im Prozess der Bildfindung wie Entwürfe, Skizzen etc. (Der Weg, nicht die Qualität der Zeichnung ist hier ausschlaggebend.)
 - Reflexionen im Prozess der Bildfindung, z.B. in arbeitsbegleitenden Gesprächen und ggf. schriftlichen Erläuterungen;
 - mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Kontinuität und Qualität sind hier ausschlaggebend.);
 - schriftliche und bildnerische Beiträge zum Unterricht, auch und gerade in der Vorbereitung (z.B. Materialsammlungen, Hefte/Mappen, entwickelte Skizzen, Kompositionsstudien);
 - Arbeitsergebnisse kooperativer und individueller Lernformen;
 - Präsentationen in analoger und digitaler Form;
 - kurze Überprüfungen (schriftliche Übung) in gestalterischer und/oder schriftlicher Form in enger Bindung an den jeweiligen Lernzusammenhang;
 - zieldifferente Förderbedarfe führen im Bereich der Leistungsbewertung zu entsprechend unterschiedlichen Beurteilungen, die im Rahmen der Inklusion ihre Fortsetzung und Vervollständigung finden.

Da alle im Lehrplan ausgewiesenen Kompetenzbereiche bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt werden sollen, erscheint ein Überblick über die konkretisierten Kompetenzerwartungen in ihrer strukturellen Vernetzung an dieser Stelle sinnvoll.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen



Leistungsbewertung im Distanzunterricht im Fach Kunst

1. Rechtliche Grundlagen

- Zweite Verordnung zu befristeten Änderungen der Ausbildungs- und Prüfungsordnungen gem. §52 SchulG (tritt rückwirkend zum 1.8.2020 in Kraft)
- SchulG, APOSI, APO-GOSt, KLP, Referenzrahmen Schulqualität 2020, Medienkompetenzrahmen

2. Allgemein

- Die Eigenständigkeit der Leistungen soll ermittelt und bewertet werden. (Dies impliziert die Bewertung von Prozess und Produkt, die Dokumentation, die Beratung und die Rückmeldung.) Dies wird durch Prozessfotos und stetige Dokumentation der eigenen Arbeit über *Teams* gewährleistet, um Plagiate zu vermeiden.
- Durch die Prozessfotos soll Lernprogression deutlich werden.
- Die Kommunikation soll transparent erfolgen (situative Rückmeldung und nach Bedarf), z.B. über Feedbackfunktion oder individuelle Beratung während des Online-Unterrichts.
- Die Inhalte des Distanzlernens können Grundlage der Leistungsmessung sein, dabei ist die Abgabe des Originalproduktes wünschenswert.
- Die Nichtabgabe oder nicht fristgerechte Abgabe von Aufgaben über Teams wird in der sonstigen Mitarbeitsnote berücksichtigt.

3. Beurteilungsbereiche

Praktische Arbeiten

- Analog des Präsenzunterrichts (Zeichnung, Malerei, Fotografie, Plastik und digitale Medien), Abgabe zunächst per Foto über Teams, später sollte nach Möglichkeit das Original nachgereicht werden, um Plagiate zu vermeiden

Schriftliche Arbeiten

- Klassenarbeiten (WP2), Klausuren (Sek2) i.d.R. im Präsenzunterricht

-
- Möglichkeit des Ersetzens einer KA pro Schuljahr durch eine andere schriftliche oder gleichwertig nicht schriftliche Leistungsüberprüfung

Sonstige Leistungen im Online-Unterricht/Distanzunterricht

- mündliche Mitarbeit und übrige Leistungen sollen kriterienorientiert (Qualität-Quantität-Kontinuität) erfolgen
- Schriftliche und praktische Übungen und Skizzen

4. Beispiele für Formen der sonstigen Leistungen/Produkte

-

a. digital/analog

- Videoformate: Stop-Motion-Videos, Videosequenzen etc. (z.B. zu Kunstepochen, Künstler etc.)
- Portfolios und Skizzenhefte
- Malerei
- Zeichnung
- Collage
- Kleinere plastische Arbeiten, sofern möglich (z.B. mit Alltagsobjekten)
- Plakate/Padlets
- Arbeitsblätter/Hefte
- Getippte/handschriftliche Lösungen als Foto oder Scan unter Teams-Aufgaben

b. Prozesseinblicke

- Dokumentation über Fotos
- Beratung (individuelle Entwicklungsfortschritte der praktischen Arbeiten)
- Rückmeldung (durch die Lehrkraft und/oder per Feedback in Teams)

c. Präsentation und Auswertung von Produkten und Arbeitsergebnissen

- In privaten Teams-Chat und privaten Teams-Videochats
- Abgabe der praktischen Aufgaben als Foto über “Aufgaben” bei Teams (Abgabe des Originals später in Präsenz wünschenswert)
- Im Rahmen von Videokonferenzen in Form von Unterrichtsbeiträgen und Präsentationen

Qualitätssicherung und Evaluation

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern wird als „lebendes Dokument“ betrachtet. Dementsprechend wird er ständig überprüft, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Lehrkräfte der Fachkonferenz Kunst tragen durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Kunstunterrichts bei.

Nach Ablauf eines Schuljahres wird daher intern überprüft, ob die im modularen Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen angegangen und erreicht worden sind.